



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Mia Goller, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Ursula Sowa, Martin Stümpfig, Laura Weber** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Für Klimaschutz und Humusaufbau – erfolgreiche Maßnahme im Bayerischen Kulturlandschaftsprogramm weiterhin fördern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die erfolgreiche Maßnahme „Vielfältige Fruchtfolge zum Humuserhalt“ K33 im Bayerischen Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) weiterhin anzubieten und die geplante Aussetzung dieser für Klimaschutz, Hochwasserschutz und Humusaufbau äußerst wirkungsvollen Maßnahme zurückzunehmen.

Zudem wird die Staatsregierung aufgefordert, zukünftig besonders die Maßnahmen im KULAP zu fördern, die ökologisch besonders effizient Klima, Artenvielfalt, Wasser und Boden schützen und dazu die Förderung von Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen vorausschauend so zu planen, dass die bayerischen Landwirtinnen und Landwirte sich darauf verlassen können und ein Maximum an Planungssicherheit gewährleistet wird.

Begründung:

Seit der KULAP-Antragstellung 2023 können Landwirtinnen und Landwirte in Bayern die Maßnahme K33 „Vielfältige Fruchtfolge zum Humuserhalt“ beantragen. Die Maßnahme baut auf die Öko-Regelung 2 der EU-Agrarförderung auf, die mit dem Anbau vielfältiger Kulturen das Ziel verfolgt, die Agro-Biodiversität auf den Äckern zu steigern.

Zusätzlich hilft K33, den Humusgehalt im Boden zu verbessern. Die Betriebe verpflichten sich, maximal 20 Prozent ihrer Flächen mit stark zehrenden Pflanzen wie Kartoffeln, Zuckerrüben und Mais zu bestellen und mindestens 40 Prozent mit Pflanzen wie Klee gras. K33 fördert durch den Anbau von Klee gras und eine vielfältige Fruchtfolge den Humusaufbau und erhöht so Kohlenstoffspeicherung und Bodenfruchtbarkeit. Zudem wird durch Humusaufbau auch die Wasserspeicherfähigkeit der Böden gestärkt, was dem Hochwasserschutz dient. Die Maßnahme K33 bietet somit nicht nur eine effektive Lösung zur Förderung nachhaltiger Landwirtschaft, sondern auch einen langfristigen gesellschaftlichen Nutzen.

Die Maßnahme K33 wurde besonders von ökologisch wirtschaftenden Betrieben stark nachgefragt. Dass sie, scheinbar aufgrund des großen Erfolgs, nun wieder gestrichen werden soll, gefährdet die bisherigen Fortschritte im Bereich Bodenschutz und Klimaschutz und untergräbt nicht nur die Ausbauziele für den ökologischen Landbau, sondern wirft auch Fragen auf, wie ernst es Staatsministerin Michaela Kaniber wirklich meint mit dem Ausbau der ökologischen Landwirtschaft in Bayern. Das Vertrauen der Landwirtinnen und Landwirte in die Verlässlichkeit politischer Zusagen ist jedenfalls stark beschädigt, da sich viele bereits entsprechend vorbereitet und investiert haben.